

Unbegreiflich

Säuglinge versuchen alles anzufassen. Sie bemühen sich die Welt zu "begreifen". Das Begreifen ist ein Zugang zu allen Dingen. Daneben lernt das kleine Kind auch seine Augen so zu lenken, dass sie die begriffenen Dinge erfassen können, indem sie den Blick beider Augen dorthin richten. Erzeugt das Ding auch noch ein Geräusch, wenn man es bewegt, oder irgend wo dagegen bewegt, dann lernen auch die Ohren zu hören, woher ein Schall kommt.

Das Begreifen ist also ein wichtiger Zugang zur Welt. Sei es um sich zu orientieren (Wo muss ich hin greifen, um dies oder das zu begreifen?), aber auch um andere Sinne zu schulen und dadurch die Kenntnis der Welt zu verbessern. Die Sinne sind das Tor zur Welt!

Wenn man jedoch die Welt über digitale Hilfsmittel wahrnehmen soll, dann geht das nur mit Hilfe von Krücken, die den Sinnen etwas Begreifbares vorgaukeln (Papierkorb, Schreibtisch, Ordner, Seiten, Bilder). Das Digitale ist nicht sinnlich, sondern tut nur so, um dem Menschen den Eindruck zu vermitteln, er verstünde, was da passiert. Dabei entziehen sich Daten oder elektrische Ströme weitgehend den Sinnen. Sie bleiben "unbegreiflich".

Was ist die Folge davon, wenn wir auf unsere vom Säuglingsalter her gewohnten Wege der Erkundung der Welt nicht mehr zugreifen können? Die Welt erscheint uns "unbegreiflich" und wir werden verwirrt. Verwirrung macht unsicher. Unsicherheit weckt unbestimmte Ängste, die man nicht so benennen kann, wie die Furcht vor einer bestimmten Gefahr.

Verwirrung, Unsicherheit und Ängste tun uns nicht gut, weil sie uns sozusagen den Boden unter den Füßen weg ziehen. Wir wissen nicht mehr, wo wir sind, wer wir sind und welchen Sinn unser Leben hat. Damit verlieren wir die Möglichkeit unser Leben zu gestalten, was die unbestimmten Ängste weiter steigert. Die Einen werden dann psychisch krank, die Anderen werden aggressiv, ohne so recht zu wissen gegen was oder gegen wen.

Viele sehnen sich dann nach einem starken Mann, der ihnen sagt, wo es lang geht und dafür sorgt, dass ihr Leben wieder einen Sinn bekommt. Der Mensch braucht etwas, das seinem Leben einen Sinn gibt. Etwa zwei Drittel der Menschen glauben daher an irgend etwas (Gott, Philosophie, eine Aufgabe).

Diese Sehnsucht nach einem Sinn im Leben wird um so größer, je weniger der Alltag an Sinnstiftendem zu bieten hat. Wenn aber Menschen und Dinge durch Abbilder ersetzt werden,

dann verliert der Mensch die Möglichkeit die Welt zu begreifen und damit den Sinn von Dingen, aber auch des eigenen Lebens zu spüren, zu begreifen.

Es erscheint fragwürdig, dass die Menschheit, die schon die Wirklichkeit dieser Welt nicht in ausreichendem Maße zu gestalten vermochte, sich eine zweite digitale Welt schuf, die den Allermeisten mehr oder minder fremd bleiben musste, weil sie nicht sinnlich begreifbar ist.

Da ich mindestens die letzten 33 Jahre die digitalen Möglichkeiten benutzt habe, fällt es mir schwer zu beurteilen, ob wir auf das Digitale verzichten könnten. Natürlich könnten wir es, weil wir es bis vor ungefähr 50 Jahren ja gar nicht kannten. Aber wie könnten wir den Weg aus dieser Abhängigkeit finden? Ein einfaches Abschalten wäre keine Lösung, weil bereits viel zu viel von digitalen Vorgängen abhängt. Wir müssten also einen wohl überlegten und durchdachten Rückzug suchen, der das, was wir jetzt in digitaler Form gewohnt sind, wieder in eine sinnlich erfahrbare Form umwandelt. Dabei müsste man auch prüfen, in welchem Maße digitale Vorgänge auch für die Zukunft erhalten werden sollten. Die Carola-Brücke in Dresden stürzte unter Anderem deshalb ein, weil man zur Zeit ihres Baus noch nicht über die Rechenverfahren verfügte, die man bei moderneren Brücken angewendet hat, die daher etwas haltbarer sind. Also man wird gründlich prüfen müssen, ob und wo man auch in Zukunft digitale Verfahren braucht.

Vermutlich wird man in einigen Jahren darauf kommen, dass der Aufwand für digitale Endgeräte in keinem Verhältnis zum Nutzen steht und daher für den Durchschnittsbürger sinnlos ist, wenn man angemessene sinnliche Verfahren anbieten kann.

Dass die großen Konzerne, die vom Internet profitieren, das zu verhindern versuchen werden, ist auch klar, denn es geht um ihre Macht und ihren Reichtum, die beide sich weitgehend außerhalb jeglicher demokratischer Kontrolle befinden.

Was kann man als Einzelner tun? Das hängt zum Teil von den Lebensumständen ab. Aber grundsätzlich kann man sagen, dass man sinnliche Vorgänge bevorzugen sollte, z.B. Barzahlen, statt digital, ein Musikinstrument, Singen, oder Zeichnen lernen, statt ein Programm zu benutzen, Kochen, statt Fertiggerichte verzehren. Das kann unbequem sein, aber ohne etwas Mühe wird sich nichts ändern. Und nur durch die Benutzung unserer Sinne, bekommt das Leben einen Sinn.